

# Entstehung einer Glocke hautnah miterleben

Wie eine Kirchenglocke entsteht, wissen die Wenigsten. Seit diesem Samstag wird dieses Geheimnis ganz offiziell gelüftet. Glockengießer Peter Glasbrenner aus Tüngental zeigt bis Pfingsten in einem Workshop, wie es funktioniert. Die Glocke selbst soll beim Kuchen- und Brunnenfest auf dem „Grasbödele“ gegossen werden.

AMAC GARBE

**SCHWÄBISCH HALL** ■ Vater Carl und Sohn Conrad Kirchdörfer waren die letzten in Schwäbisch Hall ansässigen Glockengießer – bis sie 1885 die Produktion einstellten. Besonders viele Glocken der beiden gibt es heute nicht mehr. Die meisten wurden im Ersten und Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen. Unter anderem sind noch welche in Eppingen und im Glockenmuseum Herrenberg in Betrieb. Bald aber wird es wieder eine Glocke aus dem Hause Kochendörfer geben – zumindest eine nachgebildete.

Peter Glasbrenner, bekannter Glockengießer aus Tüngental, nahm für einen nicht gerade alltäglichen Workshop an der Herrenberger Kochendörferglocke Maß und wird bis Pfingsten eine um 25 Prozent verkleinerte Nachbildung mit einem Durchmesser von 49 Zentimetern herstellen. Das will er allerdings nicht alleine machen. Jeder, der Lust hat, ist in den nächsten Wochen eingeladen, unter der fachkundigen Anleitung des Experten an dieser Glocke mitzuarbeiten.



Am Samstag noch ein Stroh-Lehm-Gemisch, soll Peter Glasbrenners Gussform eines historischen Glocken-Modells an Pfingsten fertig sein, damit die Glocke vor großem Publikum beim Siedersfest gegossen werden kann. FOTO: GARBE

An diesem Samstag startete der Workshop in seiner Tüngentaler Werkstatt. Gleich zu Beginn erläuterte der 35-jährige Familienvater, welchen Hintergrund die ganze Geschichte eigentlich hat: Zu Pfingsten, wenn die Sieder mit ihrem Kuchen- und Brunnenfest die Haller Innenstadt beleben, wird den Besuchern auch allerlei historisches Handwerk vorgeführt. So auch das Glockengießen. Auf dem Grasbödele soll am Abend des 28. Mai vor Publikum die Glocke gegossen werden. Zwei Tage später, am Pfingstmontag, wird die abgekühlte Bronze-Zinn-Glocke aus der Form geholt und zum ersten Mal angeschlagen. Dann wird sich entscheiden, wohin das religiöse Läutinstrument kommen soll. „Eventuell könnte die Glocke der Teurershof-Gemeinde gestiftet werden oder einem Missionar nach Afrika gegeben werden“, überlegt Peter Glasbrenner.

Bis dahin gibt es aber noch viel zu tun. In den nächsten Wochen müssen zum Beispiel die Gussformen aus vielen einzelnen Lehm-schichten hergestellt werden. Weil jede Schicht trocknen muss, bevor die nächste aufgetragen werden kann, ist das ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess.

Wer sich an dem 2500 Euro teuren Projekt finanziell und tatkräftig beteiligen will, ist eingeladen. Bis jetzt ist der Workshop recht übersichtlich. Nur zwei Interessierte nehmen teil. Jeder, der sich engagiert, wird natürlich auch namentlich auf der Glocke erwähnt werden.

## INFO

**Kontakt:** Peter Glasbrenner, Telefon: (07907)14 22, E-Mail: hp275glasbrenner@aol.de.